

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
I. Blick auf die deutsche Politik Schwedens 1630 bis 1636, mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zu Pommern und Brandenburg	1—32
Motive Gustav Adolphi für seine Betheiligung am deutschen Krieg 1. Das Bündniß und die Capitulation mit Stralsund 7. Das Bündniß mit Pommern und dessen Art. 14: 9. Die Entschädigungsansprüche Schwedens 14. Gustav Adolphi Vorschlag zur Vereinigung Schwedens und Brandenburgs 17. Schwedens Beziehungen zu Brandenburg nach dem Tode des Königs 20, nach der Schlacht bei Nördlingen und dem Prager Frieden 25. Unterhandlungen Axel Oxenstiernas mit Kursachsen und mit dem Kaiser 27. Der Bruch mit Brandenburg 31.	
II. Gründung der schwedischen Regierung in Pommern	33—47
Tod des Herzogs 1637 und dessen nächste Folgen 34. Versuch des Kurfürsten sich Pommerns zu bemächtigen 35. Schweden übernimmt die Regierung in Pommern 37. Streitigkeiten mit den Ständen 39. Einrichtung der schwedischen Regierung 42. Die Licenten unter Spirings Verwaltung 43.	
III. Uebersicht der deutschen Politik Schwedens und der Unterhandlungen, welche dem Westphälischen Friedenscongress vorausgingen, von 1636 bis 1643	48—87
Axel Oxenstiernas deutsche Politik 49. Der Kölner Congress 51. Die brandenburgische Friedensunter-	

handlung 54. Die lauenburgischen Friedensvermittler 55. Der Bund zwischen Schweden und Frankreich 1638 zu Hamburg 57. Graf Kurtz und die Friedensvermittlung Dänemarks 58. Die feindliche Combination gegen Schweden 1639: 61. Friedensbestrebungen des Reichstages zu Regensburg 65. Geheime Unterhandlungen zwischen Salvius und Lützow 67. Neues Bündniss mit Frankreich 1641: 69. Die Friedenspräliminarien in Hamburg d. J. 73. Tod des Kurfürsten Georg Wilhelm. Veränderte Politik Friedrich Wilhelms 74. Der Waffenstillstand mit Brandenburg 75. Gesandtschaft des Kurfürsten nach Stockholm und seine Werbung um die Königin von Schweden 79. Polens und Dänemarks feindliche Pläne 82. Der dänische Krieg und dessen Einfluss auf Schwedens deutsche Politik 85.

IV. Erster, vorbereitender Abschnitt des Westphälischen Friedenscongresses von November 1643 bis November 1645 88—127

Der Friedenscongress beginnt sich zu versammeln 88. Einwirkung der Kriegsereignisse 89. Die Frage der Admission der deutschen Stände 90. Bemühungen Schwedens die kaiserliche Macht zu schwächen. Hippolithus a Lapide. Salvii und D'Avaux' Rundschreiben 91. Schwedens und Frankreichs erste Propositionen 96 u. 98. Die Admission der Stände wird durchgesetzt 101. Antwort der Kaiserlichen auf die Propositionen 102. Ankunft des Grafen Trautmannsdorf zum Congress 105. Neue Instructionen: Schwedens Ansprüche auf Pommern, Wismar, Bremen und Verden 106; dessen Politik in den inneren deutschen Fragen 110. Die Mitglieder des Congresses: Johann Oxenstierna und Salvius, das Verhältniss zwischen ihnen 111. Die französische Gesandtschaft: D'Avaux und Servien 117. Die kaiserliche Gesandtschaft: Trautmannsdorf und Volmar 119. Die Abgesandten der Stände und die Parteigruppierung unter ihnen 121. Die Vermittler in Münster 124. Uebrige Gesandte 126.

V. Zweiter Abschnitt des Westphälischen Friedenscongresses von der Ankunft Trautmannsdorfs bis zur Abreise desselben, November 1645 bis Juli 1647 128—224

Die Pläne Trautmannsdorfs 128. Zweideutige Stellung und Unruhe der Franzosen 129. Uneinigkeit zwischen ihnen und den Schweden 131. Trautmannsdorfs Anträge an Schweden 134. Streitige Ansichten der Legaten und des Reichscanzlers in Betreff Pommerns 135. Ränke des Salvius gegen die Oxenstiernas 136. Beschwerden der Brandenburger 139.

Ausgang der Werbung des Kurfürsten 141. Er sucht Hilfe in Polen und den Niederlanden 143. Die Unterhandlung in Münster; die entgegengesetzten Interessen Spaniens und Bayerns 146. Trautmannsdorf bietet Schweden ganz Pommern an 150. Anträge und Entschädigungsansprüche Brandenburgs 151. Pression auf Schweden 153. Gravamina und übrige Streitfragen der deutschen Stände 154. Verständigung des Kaisers mit Frankreich, September 1646: 159. Vermittlung der Franzosen in Osnabrück 160. Neue Instructionen aus Stockholm mit ermässigten Ansprüchen 162. Salvius in Münster 165. Oxenstierna kommt nach, kehrt aber zurück 167. Uneinigkeit der schwedischen Legaten und Oxenstiernas Beschwerden 169. Das pommersche Project 172. Das Ultimatum Schwedens in der pommerschen Frage 174. Halsstarrigkeit des Kurfürsten und seine Unterhandlungen im Haag; Plettenbergs und St. Romains Sendung an ihn 176. Trautmannsdorf und D'Avaux in Osnabrück: die Schlussverhandlung in der pommerschen Frage 178. Die „Punctation“ zwischen Schweden und Brandenburg, Jan. 1647: 184. Uebrige Punkte der Entschädigungsfrage 186. Die Convention zwischen Schweden und dem Kaiser, Febr. 1647; deren geheimer Artikel 188. Veränderte Meinung der schwedischen Regierung 191. Verhandlung und Lösung der schwedischen Entschädigungsfrage 193.

Bayerns Politik und Einfluss auf den Friedenscongress 196. Der Vertrag zu Ulm; der Bruch zwischen dem Kaiser und Bayern 198. Die inneren deutschen Streitfragen und Trautmannsdorfs Versuche zum Vergleich 200. Die Autonomiefrage 203. Die Stifter Minden und Osnabrück, die pfälzische Frage u. m. 204. Bearbeitungen D'Avaux'. Bruch der Königin Christine mit den Oxenstiernas und ihr strenges Schreiben 207. Uebermacht der Schweden am Congresse 211. Ihr Entgegenkommen im Frühjahr 1647: 215. Der Congress in Münster versammelt; Spanien, Frankreich und die Ultramontanen wirken dem Frieden entgegen 217. Einwirkung der Geldfrage auf das Friedenswerk 222. Abreise Trautmannsdorfs 224.

VI. Letzter Abschnitt des Westphälischen Friedenscongresses, von der Abreise Trautmannsdorfs bis zur Unterzeichnung des Friedens, Juli 1647 bis October 1648 225—286

Die nächsten Folgen der Abreise Trautmannsdorfs 225. Kriegerische Pläne 226. Die Schweden kehren nach Osnabrück zurück 227. Die Geldansprüche der Armee 228. Der Kurfürst von Bayern kündigt den

Waffenstillstand 229. Gefahr der schwedischen Armee 230. Annäherung zwischen Schweden und Frankreich. Versuche der Spanier, dies zu verhindern 232. Kaiserliche Instruction 236. Reise Volmars nach Osnabrück 238. Neues Schwanken der kaiserlichen Politik 239. Die Conferenzen zwischen den Schweden und den Kaiserlichen werden wieder aufgenommen, Dez. 1647: 241. Politik Brandenburgs nach der Verständigung mit Schweden, Plan zur Bildung einer Mittelpartei 242. Die Friedenspartei unter den ständischen Abgeordneten nimmt eine leitende Stellung ein 246. Neues Leben in den Friedensverhandlungen, die meisten Streitfragen werden erledigt 250. Neue Stockung des Friedenswerkes, die Frage der Geldentschädigung der Armee 257. Die Stände drohen die Verhandlung abzubrechen 260, was durch die Vermittlung der Brandenburger und die Nachgiebigkeit der Schweden vermieden wird 262. Das Osnabrückische Friedensinstrument wird angenommen 264. Besorgnisse wegen des Zuges Carl Gustavs nach Böhmen 265. Frankreichs Beziehungen zu Schweden und zu den Ständen 267. Ueber seine drei Forderungen und sein Verhältniss zum Elsass wird in Osnabrück zwischen den Franzosen und den Ständen verhandelt 270. Die Vermittlung des Salvius; der Standpunkt Schwedens in der elsässischen Frage 271. Das Abkommen wird den Kaiserlichen in Münster vorgelegt 276. Ausflüchte der Kaiserlichen; sie müssen endlich ihre Zustimmung geben 279. Einwirkung des Kurfürsten von Bayern 281. Uebrige Streitpunkte werden entschieden 283. Unterzeichnung des Friedens 285.

VII. Die Ratification und Execution des Westphälischen Friedens 287—314

Die Aufnahme der Friedensbotschaft in den verschiedenen Ländern 287. Schwierigkeiten rücksichtlich der Execution 289. Schwedens Vermittlung in der französisch-spanischen Unterhandlung 291. Auswechslung der Ratificationen 294. Die Stände wollen die militärische Execution übernehmen, werden aber von Carl Gustav verhindert 295. Auflösung des Congresses zu Münster 298. Schwedens Beziehungen zu Polen und Frankreich 299. Sendung Magnus de la Gardies 301. Der Executionscongress zu Nürnberg wird eröffnet; die vornehmsten Streitfragen bei demselben 302. Präliminäre Verabredungen 304. In welcher Weise Schweden die fünf Millionen anwandte 305. Fortgang und Abschluss des Executionstractates seitens Schwedens 309. Frankreich legt Hindernisse in den Weg 311. Der Executionsrecess wird unterschrieben; die Räumung und Entwaffnung 312.

VIII. Die pommersche Grenzregulirung. Die Organisation der neuerworbenen Gebiete.	315—340
Die pommersche Grenzstreitigkeit auf dem Friedenscongress 316. Bemühungen des Kurfürsten von Brandenburg in Münster 317. Sendung Kleists nach Stockholm 318. Die Grenzcommission versammelt sich in Stettin 319. Die Forderungen Schwedens, die Gründe derselben 320. Die Grenzlinie wird festgesetzt 323. Die Frage der Licenten in Hinterpommern 324. Bemühungen des Kurfürsten beim Kaiser 325. Der Reichstag in Regensburg und die Stellung Schwedens zu demselben 327. Der Grenzrecess wird unterschrieben 328. Der Streit wegen des Warnemünde-Zolles 329. Die schwedische Regierung setzt Commissionen zum Ordnen der Verwaltung der neuen Provinzen nieder 331. Verhandlungen mit den pommerschen Ständen hierüber 332. Die Organisation der Verwaltung in Pommern 333, in Bremen-Verden 334. Das Obertribunal in Wismar 336. Schlussbetrachtungen über die Politik Schwedens während des dreissigjährigen Krieges und des Westphälischen Friedenscongresses 337.	
Beilagen	341—353